

## 31 Rastlose Liebe

Dem Schnee, dem Regen,  
dem Wind entgegen,  
im Dampf der Klüfte,  
durch Nebeldüfte,  
immer zu! Immer zu!  
Ohne Rast und Ruh!

Lieber durch Leiden  
möcht' ich mich schlagen,  
also so viel Freuden  
des Lebens ertragen.  
Alle das Neigen  
von Herzen zu Herzen,  
ach, wie so eigen  
schaffet das Schmerzen!

Wie – soll ich fliehen?  
Wälderwärts ziehen?  
Alles vergebens!  
Krone des Lebens,  
Glück ohne Ruh,  
Liebe, bist du!